



Tim Langermann

Der Teppich

Es war einmal eine Weberin, die mit ihrem Vater und ihrer schwer kranken Mutter in einem Haus am Großflecken in Neumünster lebte. Sie musste jeden Tag schwer arbeiten, um das Geld für ihre kranke Mutter zu verdienen.

Eines Tages bekam sie den Auftrag, einen besonders schönen Teppich für den Bürgermeister zu weben. Sie webte Tage und Nächte daran, bis sie ihn fertig hatte. Am Abend, bevor sie den Teppich zum Bürgermeister bringen wollte, legte sie ihn vorsichtshalber vor ihr Bett. Das Mädchen schlief tief und fest ein und träumte von einem besonderen Zauberschrank, der ihre Mutter retten könnte, als sie plötzlich ein leises Schuppeln vor ihrem Bett hörte. Die Weberin traute ihren Augen kaum, als sie im Mondschein den Teppich vor dem Bett schweben sah. Der Teppich flüsterte leise zu ihr: „Steig auf, ich kann dir helfen, deine Mutter zu retten, aber dafür musst du drei Prüfungen bestehen. Bist du bereit, die Reise anzutreten?“ Die Weberin war sehr verunsichert, doch ihre Angst war groß, dass ihre Mutter sterben würde. So entschloss sie sich, sich den drei Prüfungen zu stellen.

Der Teppich sagte: „Nun steig auf und fliege mit mir zu dem Ort, an dem die erste Prüfung stattfinden wird.“ Sie flogen über Wiesen und Wälder bis hinauf auf den höchsten Berg, den Bungsberg. Dort sah das Mädchen eine kleine Hütte, in der ein alter Mann lebte. Der alte Greis sagte zu der Weberin: „Ich werde dir ein besonderes Quellwasser für einen Zaubertrank mit heilenden Kräften geben. Dafür musst du mir einen neuen Mantel weben, der mich im kalten Winter wärmt.“ Sie stimmte zu und setzte sich an den Webstuhl, der im Hause des Mannes stand. Das Mädchen webte die Nacht hindurch bis zum Morgengrauen. Sie war müde und erschöpft, aber froh, dem Alten seinen Mantel überreichen zu können. Er war sehr zufrieden und sagte: „Du hast die erste Prüfung bestanden, hier hast du das Quellwasser, lebe wohl.“ Die Weberin stieg zurück auf den Teppich und sie flogen über das Land hinweg zur Nordsee, wo die nächste Prüfung stattfinden sollte.

An der Nordsee fand sie einen Fischer, der vor einem Segelschiff ohne Segel stand. Er sagte zu ihr: „Ich kann dir besondere Algen mit Zauberkraften geben, die dir helfen können, deine Mutter zu heilen, wenn du mir ein neues Segel für mein Schiff webst.“ Das Glück war auf ihrer Seite, denn in der Kajüte war ein Webstuhl, an den sie sich sofort setzte und anfang, das Segel zu weben. Das Mädchen webte den ganzen langen Tag hindurch bis zum Sonnenuntergang. Der Fischer freute sich sehr über das neue Segel. Er sagte: „Du hast die zweite Prüfung bestanden, hier hast du die Algen, lebe wohl!“ Die Weberin stieg erneut auf den Teppich und sie flogen die ganze Nacht hindurch, bis sie den dunklen Stadtwald von Neumünster erreicht hatten.



Im Stadtwald fand sie einen Baumfäller, der sagte: „Ich werde dir besondere Baumwurzeln geben, wenn du mir für mein Arbeitspferd eine neue Satteldecke webst.“ Wie durch ein Wunder fand sie in der Hütte des Baumfällers einen Webstuhl. Das Mädchen begann sogleich mit der Arbeit. Sie webte den ganzen Tag hindurch bis zur Erschöpfung. Am Abend war die Decke fertig. Der Baumfäller sagte: „Ich bin sehr zufrieden mit deiner Arbeit. Du hast die dritte und letzte Prüfung bestanden. Hier hast du die Wurzeln, die du mit den anderen Zutaten für den Zaubertrank brauchst. Mit diesem Trank kannst du deine Mutter heilen, lebe wohl!“ Die Weberin stieg zurück auf den Teppich und sie flogen zurück zum Großflecken.

Dort angekommen, rührte sie den Zaubertrank mit den drei Zutaten an und gab ihn ihrer Mutter zu trinken. Wie durch ein Wunder, ging es der Mutter von Stunde zu Stunde immer besser. Die Familie dankte dem Teppich von ganzem Herzen und brachte ihn am nächsten Morgen dem Bürgermeister. Er legte den prunkvollen Teppich an den schönsten Platz im Rathaus, so dass jeder ihn bewundern konnte.

Die Weberfamilie lebte noch jahrelang glücklich und zufrieden am Großflecken. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann weben sie noch heute.